

Kontakt

Für im Kanton Luzern wohnhafte Personen mit sexuellem Interesse an Kindern bietet die Psychiatrische Universitätsklinik Zürich eine fachlich qualifizierte und vertrauliche Therapie an.

 +41 58 384 39 15

 praevention@pukzh.ch

 www.kein-taeter-werden.ch

 Behandlungsstandorte in
Luzern und Zürich

Anmeldung / Beratung

Montag: 12 – 14 Uhr

Donnerstag: 15 – 17 Uhr

lieben sie
kinder
mehr als
ihnen lieb
ist?

Anonyme und kostenlose Hilfe

«Kein Täter werden» bietet ein durch die Schweigepflicht geschütztes Behandlungsangebot für Menschen, die therapeutische Hilfe suchen, weil sie sich sexuell zu Kindern hingezogen fühlen und darunter leiden.

Im Rahmen der Therapie erhalten Betroffene Unterstützung, um mit ihrer pädophilen oder hebephilen Neigung verantwortlich leben zu lernen. Wir wollen Menschen, die sich sexuell zu Kindern hingezogen fühlen und unter den damit verbundenen Belastungen leiden, dabei unterstützen, ein zufriedenes Leben zu führen. Ziel ist es, sexuelle Übergriffe durch direkten körperlichen Kontakt oder indirekt durch den Konsum oder die Herstellung von Missbrauchsabbildungen im Internet zu verhindern.

Im Verlauf der Therapie lernen Sie,

1. Ihre sexuelle Präferenz zu akzeptieren und in Ihr Selbstbild zu integrieren,
2. Ihre sexuellen Wünsche und Bedürfnisse angemessen wahrzunehmen und zu bewerten,
3. fremdgefährdende Entwicklungen zu identifizieren und zu bewältigen sowie
4. Strategien zur Verhinderung von sexuellen Übergriffen.

Die Therapie findet wöchentlich in Einzelgesprächen und unter freiwilligem Einbezug von Angehörigen statt. Die Behandlung folgt einem strukturierten Therapieplan, berücksichtigt aber Ihre individuellen Bedürfnisse und erfolgt in Absprache mit Ihnen. Sie integriert psychotherapeutische, sexualwissenschaftliche, medizinische und psychologische Ansätze sowie die Möglichkeit einer zusätzlichen medikamentösen Unterstützung.

Voraussetzungen zur Teilnahme

Teilnehmende sollten eigenmotiviert und ohne juristische Auflagen Hilfe in Anspruch nehmen wollen. Voraussetzungen für eine erfolgreiche Therapie sind vor allem Offenheit, das Einbringen relevanter Probleme, regelmässige Mitarbeit sowie der Wille, keine sexuellen Übergriffe auf Kinder zu begehen und/oder Missbrauchsabbildungen zu konsumieren. Einbezogen werden sowohl Personen, die bisher nicht übergriffig geworden sind, aber befürchten, dies zu werden, als auch Personen, die bereits sexuelle Übergriffe auf Kinder begangen bzw. Missbrauchsabbildungen konsumiert haben, aber den Strafverfolgungsbehörden nicht bekannt sind. Darüber hinaus können Personen aufgenommen werden, die in der Vergangenheit wegen entsprechender Taten verurteilt wurden, eine gegebenenfalls gegen sie verhängte Strafe vollständig verbüsst haben und befürchten, weitere Straftaten zu begehen.